

16. Sonntag im Jahreskreis C **20. Juli 2025**

Schrifttexte: Gen 18,1—10a; Lk 10,38—42

„Sie merken schon, heute haben wir es ein bisschen eilig und können es kaum erwarten, mit dem Kochen durchzustarten. [...] Entdecken Sie gemeinsam mit uns, wie Sie mit weniger als einer halben Stunde Zeit fixe Pfannengerichte, schnelle Pasta, Suppen, Fisch, Kurzgebratenes, vegetarische Speisen und Aufläufe aus dem Ofen zubereiten können. Zusätzlich zu unseren rasanten Rezepten haben wir uns außerdem von den Spezialisten fürs ‚Blitzkochen‘ inspirieren lassen [...].“¹ Das ist ein Teil aus dem Vorwort eines Kochbuches: „Unsere schnelle Küche“. Das eine oder andere Rezept habe ich schon ausprobiert. Es geht schnell, wenn es schnell gehen muss.

Dieses Kochbuch scheint wie gemacht für den Besuch der drei Männer bei Abraham. Unerwartet kommen sie, und dann muss alles schnell gehen. Beim Lesen und beim Zuhören ist mir aufgefallen: Abraham verfällt auf einmal in Hektik. Ein bisschen ist diese Hektik noch immer zu spüren: „*Als er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen*“ (Gen 18,2). Dann lief er „*eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Knete es und backe Brotfladen!*“ (Gen 18,6). Der Knecht soll „*schnell*“ ein Kalb zubereiten (vgl. Gen 18,7). Und schließlich bedient Abraham die Gäste selbst. Die Erzählung spricht von einer alten Überzeugung: Mit dem Gast kommt Gott selbst ins Haus. Zwischen allem Getue und aller Hektik ist ein Ruhepol: Die drei Männer. Sie ruhen sich unter dem Baum aus und essen (vgl. Gen 18,4; 18,8). Alles Getue und alle Hektik ändern nichts am Bleiben Gottes. Gott ist da. Und Gott bleibt da. Natürlich kommt Gott auf uns zu wie ein Gast, auf den wir nicht vorbereitet sind. Aber alles Getriebe ändert nichts am Bleiben Gottes.

Für mich als Gast ist es immer ein bisschen nervig, wenn der Gastgeber ständig aufsteht und wenn er immer wieder etwas Neues aus der Küche holt. Am liebsten würde ich dann mal sagen: „Bleib doch mal sitzen.“ Das sagt Jesus zu Marta: „Bleib doch mal sitzen.“ Jesus geht es darum: Die Botschaft vom Reich Gottes braucht Aufmerksamkeit. Jesu Bleiben ist unabhängig von der Sorge um ihn. Jesus ist wie ein Ruhepol im Haus von Marta und Maria. Maria ist schon aufmerksam auf das, was Jesus sagt: Maria „*hört sein Wort*“ (Lk 10,38 — Übersetzung von Fridolin Stier). An diesem Hören der Worte ist dem Evangelisten Lukas besonders gelegen. Denn für Lukas ist der Alltag die Zeit des Heils. Wenn Jesus die Schwestern zu Hause besucht, dann ist das Hören das Erste. Wer mit anderem beschäftigt ist, dem kann das Heil auch nicht geschenkt werden. Darum gibt es die Bemerkung

¹ Unsere schnelle Küche, Hamburg 2015 (Edel Germany GmbH), S. 5.

Jesu: „*Maria hat den guten Teil gewählt*“ (Lk 10,42). Andersherum die Aufforderung Jesu an Marta: „Jetzt setz dich doch mal hin.“

Eine Erscheinung unserer Zeit ist das Schnelle, das oft im Vordergrund steht: Schnell noch eine Scheibe Brot im Weggehen, schnell noch einen Schluck aus der Flasche, hier noch ein „Coffee to go“, da noch was auf die Hand. Sitzenbleiben geht allmählich mehr und mehr verloren. Aber auch das: Der Gottesdienst soll nicht zu lange dauern. Die Predigt ist dann gut, wenn sie möglichst kurz ist. Die Lesungen sollen nicht zu lange sein, wenn möglich die Kurzfassung. Und warum überhaupt zwei Lesungen? Ich frage mich: Warum gehe ich in den Gottesdienst, wenn ich dann möglichst schnell wieder draußen sein möchte? Wenn Gott, wenn Jesus unser Gast ist — in diesem Haus —, dann möchte ich auch Zeit mit ihm verbringen. Dann sagt er: „Jetzt setzt dich mal hin und denke nicht schon wieder an das Nächste“. Am Ende der ersten Lesung steht ein wichtiges Ereignis — am Ende! Erst als Ruhe eingekehrt ist, dringt Gottes Wort aus der Geschichte heraus: Die Verheißung an Abraham wird erneuert. Gott ist es wichtig, das immer wieder zu bekräftigen. Denn Gott gibt Leben und Gott verheißt Leben. Auch das Lukasevangelium macht deutlich: Wo Jesus spricht, spricht er vom Reich Gottes. Wer bei Jesus bleibt, an dem erfüllt sich das Wort vom Reich Gottes. Gottesdienst ist mehr als Pflichterfüllung. Im Gottesdienst lädt Gott ein, sich zu setzen, zur Ruhe zu kommen, das Wort Gottes zu hören, das sich erfüllen soll. Und das geht nur ohne Blick auf die Uhr.

Das Kochbuch „Unsere schnelle Küche“, verschafft mir Zeit, die ich anders nutzen kann. Das erste ist: Zur Ruhe zu kommen, und dann ist auch Zeit fürs Gespräch. Gott möchte, dass ich mich setze und dass wir beieinander sind, weil sich dann sein Wort an mir erfüllt.